



Allgemein

Abstract

Die vorliegende Analyse gibt einen Überblick über die Reklamationen zum Thema Wandern in Graubünden aus dem Jahr 2021 im Vergleich zu den Vorjahren. Für diese wurden die Reklamationen in Graubünden eingesammelt und aggregiert dargestellt. Die Analyse erlaubt einen Einblick in die wichtigsten Themenbereiche, welche die Wandernden im Sommer und Herbst 2021 als störend empfanden. Für diese Übersicht konnten 2021 insgesamt 174 Reklamationen aus 15 Organisationen eingesammelt werden. Die Analyse ist die Fortsetzung der Reklamationsanalysen zum Thema Wandern aus den Jahren 2017 (166 Reklamationen), 2018 (204 Reklamationen), 2019 (251 Reklamationen) und 2020 (262 Reklamationen). Nach einigen Jahren mit steigender Anzahl an Reklamationen haben sich die Reklamationen dieses Jahr absolut wieder etwas verringert. Die Hintergründe dafür sind nicht abschliessend zu bestimmen. Evtl. spielt hier die Coronakrise eine Rolle, durch welche Gäste nach dem Lockdown entweder glücklich waren, wieder touristisch aktiver zu sein oder weniger gewillt waren, Reklamationen bei den Organisationen einzugeben.

Im Vergleich zu den Analysen von vor 2017 (siehe Kapitel 5), welche im Rahmen des Projekts graubündenBike Reklamationen zum Biken behandelten, wurden in der vorliegenden Analyse wie in den Jahren 2017 bis 2020 ausschliesslich Reklamationen von Wandernden ausgewertet.

Im Vergleich zu den bisherigen Studien zum Thema Wandern betreffen die wichtigsten Kategorien weiterhin die Themen Konflikt zwischen Wandernden und anderen Nutzergruppen (54 Nennungen), Wegnetz/Infrastruktur (45 Nennungen), sowie die Signalisation (43 Nennungen). Wie schon in den vorherigen Jahren bilden diese drei Bereiche die Kategorien, in welchen Wandernde die meisten Reklamationen äussern. Die Kategorie Konflikt zwischen Wandernden und anderen Nutzergruppen ist im Jahr 2021 erstmals die Kategorie mit den meisten Reklamationen. Neben einigen Reklamationen zur Landwirtschaft ist es der Konflikt Biken – Wandern, welcher zum Grossteil der Reklamationen seitens der Wandernden führt. Dies betrifft allerdings weiterhin vor allem die grossen und bekannten Bike-Destinationen in Graubünden. Hier wünschen sich die Wandernden eine stärkere Trennung der Nutzergruppen. Auch die Zunahme der E-Bikes wird in einigen Reklamationen aktiv angesprochen, da durch diese auch dezentrale Orte stärker durch Bikende aufgesucht werden. Das Thema Wegnetz/Infrastruktur ist die Kategorie mit den zweitmeisten Reklamationen. Innerhalb dieser Kategorie ist das Thema Wegführung auf Hartbelag und im Bereich von Strasseninfrastruktur besonders kritisch einzuschätzen. Die Kategorien Signalisation, Angebote & Services und Wegnetz/Infrastruktur unterteilen sich darüber hinaus thematisch in differenzierte Bereiche, welche in dieser Analyse näher betrachtet werden.

Autor: Dr. Frieder Voll und Tanja Bügler
Institut für Tourismus und Freizeit (FH Graubünden) im Auftrag und in Abstimmung mit der Projektleitung graubündenHike
Fachliche Unterstützung: Felicia Montalta, Projektleitung graubündenHike (Auftraggeberin)

Version: November 2021, erstellt im Rahmen des Projektes graubündenHike



Inhaltsverzeichnis:

Allgemein	1
1. Ausgangslage	2
2. Vorgehen	2
3. Reklamationen nach Anlaufstellen	3
4. Reklamationen nach Inhaltstypen	4
5. Vergleich Wanderreklamationen und Reklamationen graubündenBike	10
6. Fazit	11

1. Ausgangslage

Die Reklamationsanalyse wertet Reklamationen aus Destinationen und von Verbänden im Kanton Graubünden zur Thematik Wandern für den Sommer und Herbst 2021 aus und zeigt diese im Vergleich zu den Daten von 2017 bis 2020. Die bei den Organisationen eingegangenen Reklamationen wurden eingesammelt, ausgewertet und systematisch interpretiert. Im Gegensatz zu früheren Analysen von vor 2017, welche im Rahmen von graubündenBIKE erstellt wurden, konzentriert sich diese Analyse auf die Thematik Wandern.

2. Vorgehen

Die vorliegenden Reklamationen wurden durch den Sommer und Herbst 2021 gesammelt. Dazu wurden die Partnerorganisationen im Frühsommer gebeten, ihre Reklamationen von Wandernden während der Wandersaison zu erfassen und diese Ende Oktober für die Reklamationsanalyse bereitzustellen. Nach dem Einsammeln der Reklamationen wurden diese gesichtet und ausgewertet. Die Reklamationen wurden den Verfassern dieser Analyse dabei in unterschiedlicher Form übergeben. Teilweise in einem vom Verfassersteam zuvor herausgegebenen Analyseraster (siehe Anhang), teilweise aggregiert in Tabellenform durch die Organisationen selbst und teils durch die Weiterleitung der eingegangenen Emails. Je nachdem konnte das Verfassersteam dadurch einen tieferen Einblick in die genauen Beweggründe der Reklamationen erlangen. Dies half zusätzlich zur reinen Erfassung der Anzahl der Reklamationen dabei, eine kurze qualitative Beschreibung der einzelnen Kategorien zu erstellen. Alle Reklamationen durch die Wandernden werden im Dokument anonymisiert dargestellt.

8 Destinationen aus Graubünden, 3 Trägerschaften von Weitwanderwegen, 3 Dachorganisationen (Wanderwege Graubünden, Graubünden Ferien, Fachstelle für Langsamverkehr) und ein Leistungsträger Transport (PostAuto Graubünden) wurden in die Analyse in Absprache mit dem Auftraggeber einbezogen.

Da einige der Destinationen ihre Reklamationen auch an die Dachverbände weiterleiten, mussten Mehrfachzählungen der Reklamationen vermieden werden. Dadurch wurden bei den Dachverbänden lediglich Reklamationen berücksichtigt, welche direkt bei diesen eingingen.



3. Reklamationen nach Anlaufstellen

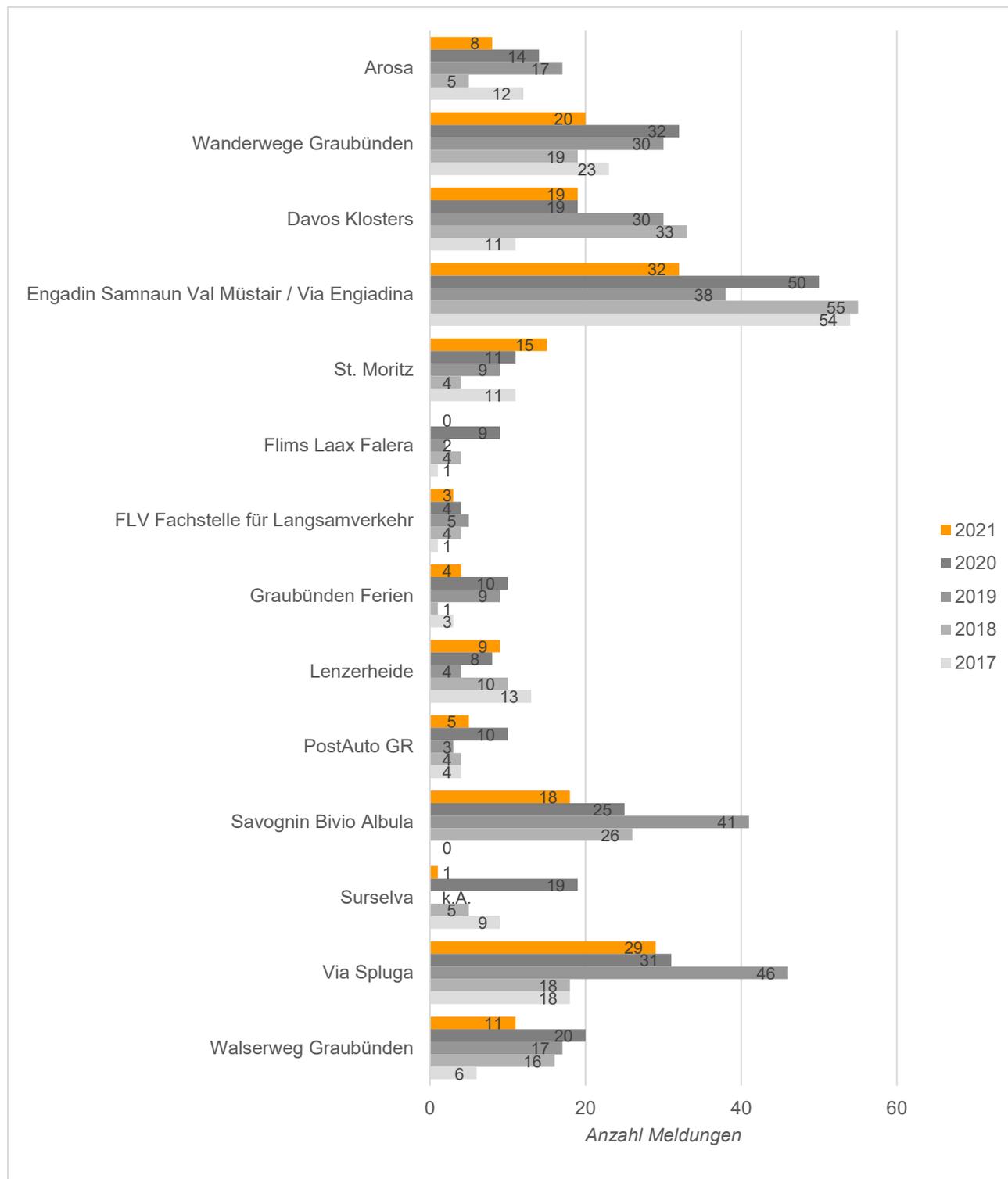


Abb. 1: Reklamationen nach Anlaufstellen



Bei der Verteilung der Anzahl der Reklamationen zwischen den Anlaufstellen liegen die Schwankungen im normalen Rahmen, wobei generell die Anzahl der Reklamationen durch Wanderende im Vergleich zu den Vorjahren etwas zurückgegangen ist. Die Hintergründe dafür sind nicht abschliessend zu bestimmen. Evtl. spielt hier die Coronakrise eine Rolle, durch welche Gäste nach dem Lockdown entweder glücklich waren, wieder touristisch aktiver zu sein oder weniger gewillt waren, Reklamationen bei den Organisationen einzugeben. Es ist zudem wichtig zu berücksichtigen, dass es sich bei dieser Analyse nicht um eine Vollerhebung handelt, sondern um eine Sammlung von Reklamationen bei ausgewählten Stellen. Daher hängt die absolute Anzahl der Nennungen in den verschiedenen Destinationen sehr stark von deren eigenen Reklamationssystemen und deren Bereitschaft zur Weitergabe der Daten ab. Dies kann Schwankungen der Reklamationen in einzelnen Destinationen/Verbänden zwischen den Vergleichsjahren ebenfalls erklären.

4. Reklamationen nach Inhaltstypen

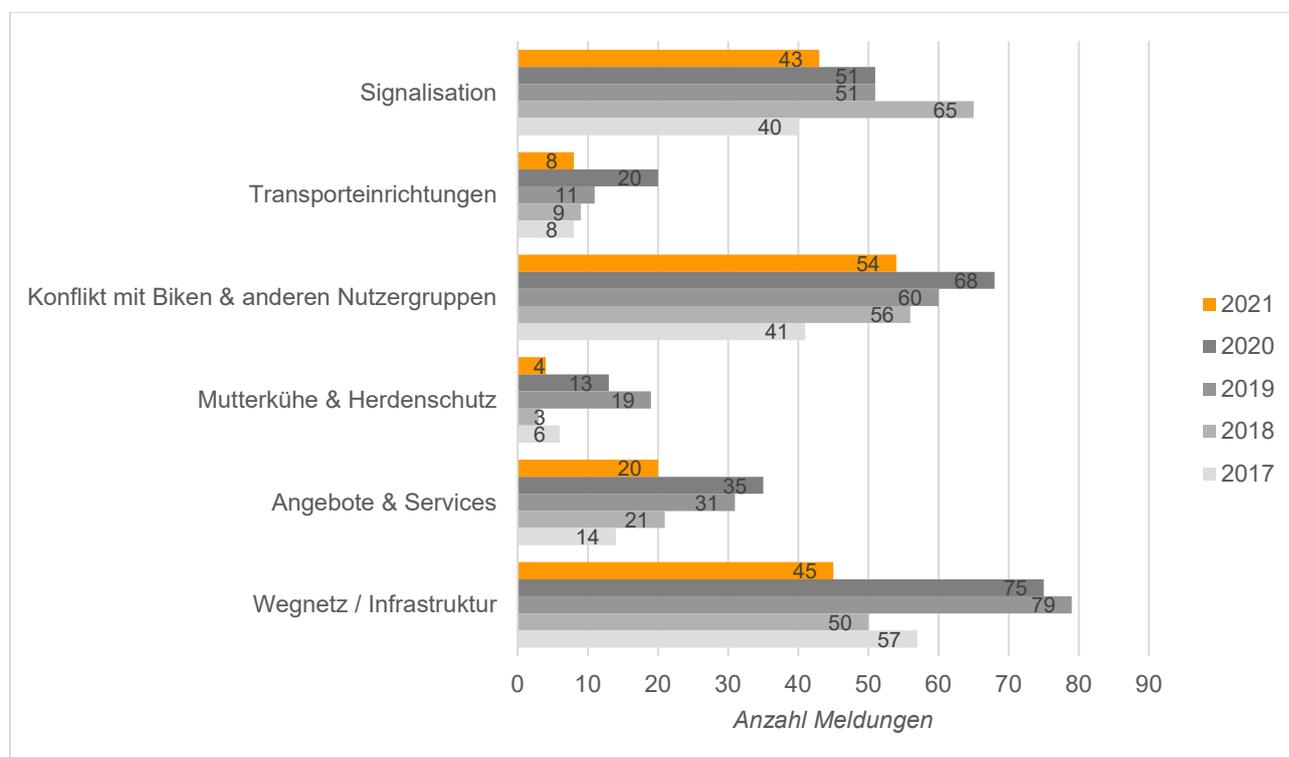


Abb. 2: Reklamationen nach Hauptkategorien

Da in den drei Bereichen Signalisation, Angebote & Services und Wegnetz/Infrastruktur mehrere Unterkategorien identifiziert wurden, werden diese gesondert in den Abbildungen 3, 4 und 5 vertieft betrachtet und analysiert.

Transporteinrichtungen

Bezüglich der Transporteinrichtungen gingen weniger Nennungen (8) als in den Vorjahren ein. Von diesen beziehen sich die Hälfte der Nennungen auf nicht gewährleistete Fahrplananschlüsse und eine gewünschte grössere Takthäufigkeit im ÖV. Die restlichen Reklamationen beziehen sich auf ungenügende Transportkapazität bei den Bergbahnen oder auf die Kritik, dass manche Bergbahnen im Sommer nicht geöffnet sind.



Konflikt mit Biken & anderen Nutzergruppen

Insgesamt wurden in dieser Kategorie 54 Reklamationen erfasst, womit sie zu den drei Hauptkategorien gehört. Die meisten Nennungen (44) betreffen den Konflikt zwischen Biken und Wandern. Im Vergleich zu den Vorjahren wird diese Kategorie somit der wichtigste Grund für eine Reklamation von Wandernden. Auch in diesem Jahr gingen diese Reklamationen grösstenteils in bekannten Bike-Destinationen ein. Dabei wird wie schon im Vorjahr auch aktiv auf E-Bikes hingewiesen, durch welche auch in peripheren Gebieten inzwischen immer mehr Bikende anzutreffen sind.

Weiterhin führt aber vor allem die grosse Anzahl von Bikenden in den Bike Hotspots zu einer Konkurrenz zwischen den Nutzergruppen. Neben allgemeinen negativen Aussagen zu Bikenden (20 Nennungen) beschwerten sich Wandernde in diesen Hotspots direkt über Biker auf dem Weg (15 Nennungen) und fordern aktiv eine stärkere Trennung der Wege (bspw. auch durch eine zeitliche Beschränkung für Bikende) (4 Nennungen). Einige Wandergäste fühlen sich in diesen Hotspots bei der Angebotsgestaltung seitens der Destinationen im Gegensatz zu den Bikenden vernachlässigt. Dies zeigt sich an einer häufigen, aber unspezifischen Kritik an der Vielzahl von Bikenden in diesen Destinationen. Die restlichen 5 Reklamationen zu Bikenden benennen den schlechten Zustand der Wanderwege, was aus Sicht der Wandernden eindeutig auf die Nutzung der Wege durch Bikende zurückzuführen ist.

Neben dem Nutzungskonflikt zwischen Wandern und Biken wurden in dieser Kategorie auch noch 10 Nennungen zu Konflikten mit der Landwirtschaft und weiteren Nutzergruppen genannt. Diese beziehen sich im Bereich der Landwirtschaft überwiegend auf Trittschäden an Wegen durch Kühe und Pferde und auf mangelhafte Zaundurchgänge beim Absperren der Wiesen. Daneben werden erstmals im geringen Ausmass Konflikte in der Umgebung von Golfplätzen erwähnt.

Mutterkühe & Herdenschutz

Es trafen in diesem Jahr nur 4 Reklamationen zum Thema Mutterkühe (2 Nennungen) und Herdenschutz (2 Nennungen) ein.

In der Kategorie Mutterkühe wünschen sich die Gäste eine bessere Auszäunung der Wanderwege, da sie Angst vor den Tieren haben. Bei der Herdenschutzthematik äussern Gäste ihre Angst vor den Hunden und wüssten gerne mehr darüber, wie sie sich verhalten sollen.



Signalisation

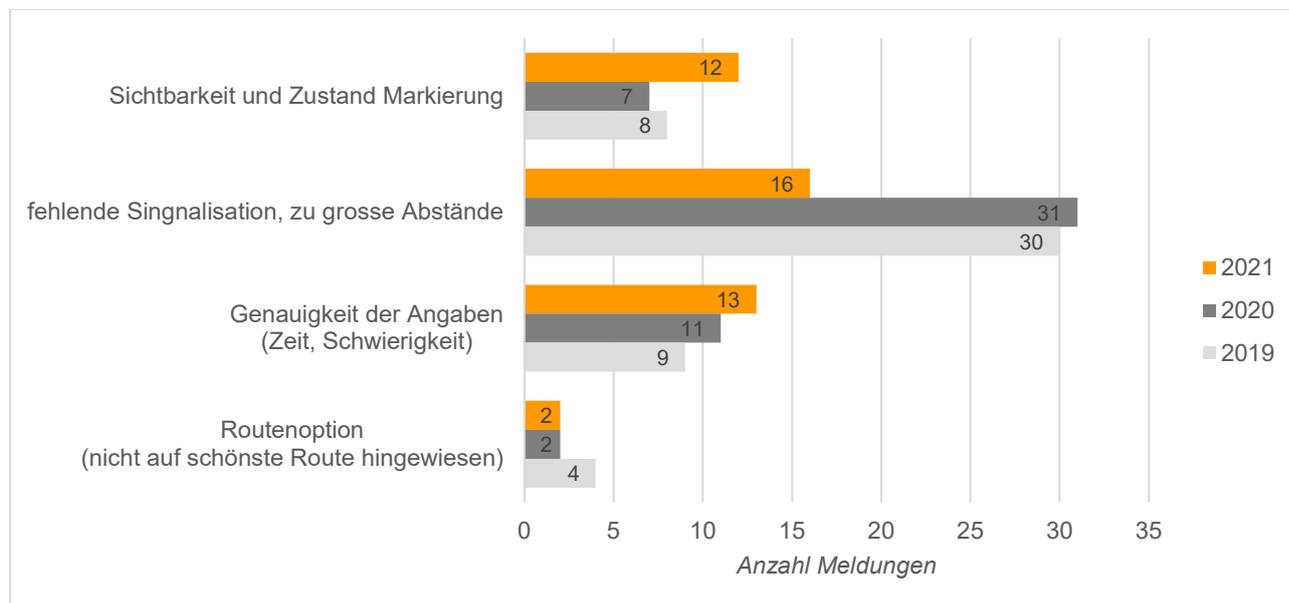


Abb. 3: Reklamationen innerhalb Signalisation

Die Signalisation stellt mit 43 Nennungen wie im Vorjahr die dritthäufigste Kategorie für Beschwerden dar.

Die häufigste Beanstandung (16 Nennungen) bezieht sich auf eine fehlende Signalisation bzw. auf zu grosse Abstände zwischen den Wegweisern. Die Gäste sind aufgrund der fehlenden Signalisation während ihrer Wanderung verunsichert oder können teilweise ihre Wanderung nicht wie gedacht fortsetzen. Einige Gäste wandern ohne Karte und verlassen sich ausschliesslich auf die Signalisation. Insbesondere ortsfremde Wandernde fühlen sich dadurch bei fehlender Signalisation beeinträchtigt.

Neben einer fehlenden Signalisation wird die Genauigkeit der Angaben 13 Mal genannt. Dabei sind zwar Wegweiser vorhanden, die Angaben zur Wanderzeit und teilweise zum Schwierigkeitsgrad der Wanderungen stimmen jedoch aus Gästesicht nicht mit der Realität überein. Dabei wird die «falsche Angabe» zur Schwierigkeit oftmals als ein grösseres Problem erlebt.

Weitere 12 Nennungen thematisieren das Problem, dass zwar Signalisationen/Markierungen vorhanden sind, diese aber sehr schlecht sichtbar oder in einem schlechten Zustand sind.

Zuletzt wird das Thema Routenoptionen 2 Mal genannt: Es wird angemerkt, dass nicht auf den attraktivsten Weg hingewiesen wird: So steht der Wandergast vor unterschiedlichen Routenmöglichkeiten und wird dabei nicht «auf die beste und schönste Route» geführt.



Angebote & Services

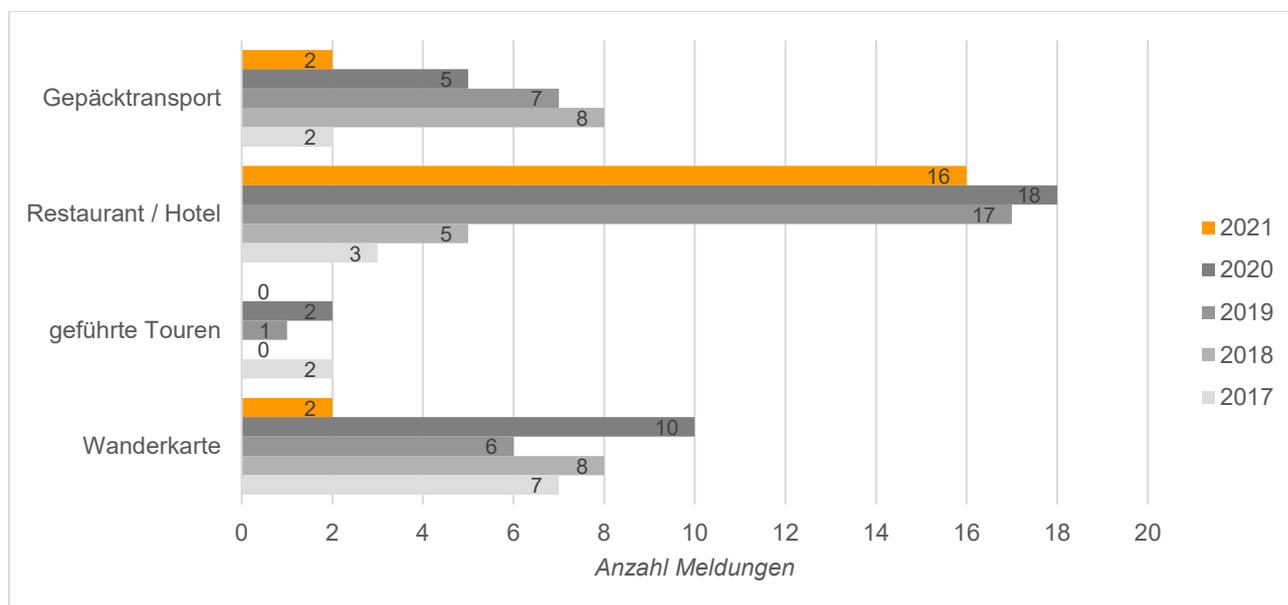


Abb. 4: Reklamationen innerhalb Angebote & Services

Dieser Bereich hat mit 20 Nennungen im Vergleich zu den Vorjahren an Wichtigkeit eingebüsst.

Weiterhin ist mit 16 Nennungen vor allem das Angebot in manchen Restaurants/Hotels Anlass zur Kritik. Dies betrifft mehrheitlich Restaurants/Hotels entlang von Weitwanderrouten. Diese Kritik bezieht sich auf verschiedene Themenbereiche: Der Hauptteil der Reklamationen geht auf die Qualität der Produkte zurück (Gäste wünschen mehr regionale Produkte), insbesondere bei Lunchpaketen während Weitwanderungen. Ein kleiner Teil bezieht sich auf die Ausstattungskategorie von einigen wenigen Hotels entlang von Weitwanderwegen und den Preis für die Übernachtungen. Grundsätzlich sind die Weitwandernden in dieser Kategorie sehr zufrieden, was in den Reklamationen auch kommuniziert wird. Da auf einer Weitwanderung die Auswahl an Übernachtungsmöglichkeiten/Gastronomie beschränkt ist, werden negative Einzelerlebnisse in manchen Betrieben mangels Alternativen hier aber besonders hervorgehoben.

2 Nennungen beziehen sich auf den Gepäcktransport auf Weitwanderwegen, welcher nicht immer reibungslos funktioniert.

Daneben wird die Kategorie Wanderkarte 2 Mal genannt. Dies betrifft die Genauigkeit der Angaben auf einer physischen Wanderkarte sowie auf einer Wanderkarte, die in einer App integriert wurde.



Wegnetz/Infrastruktur

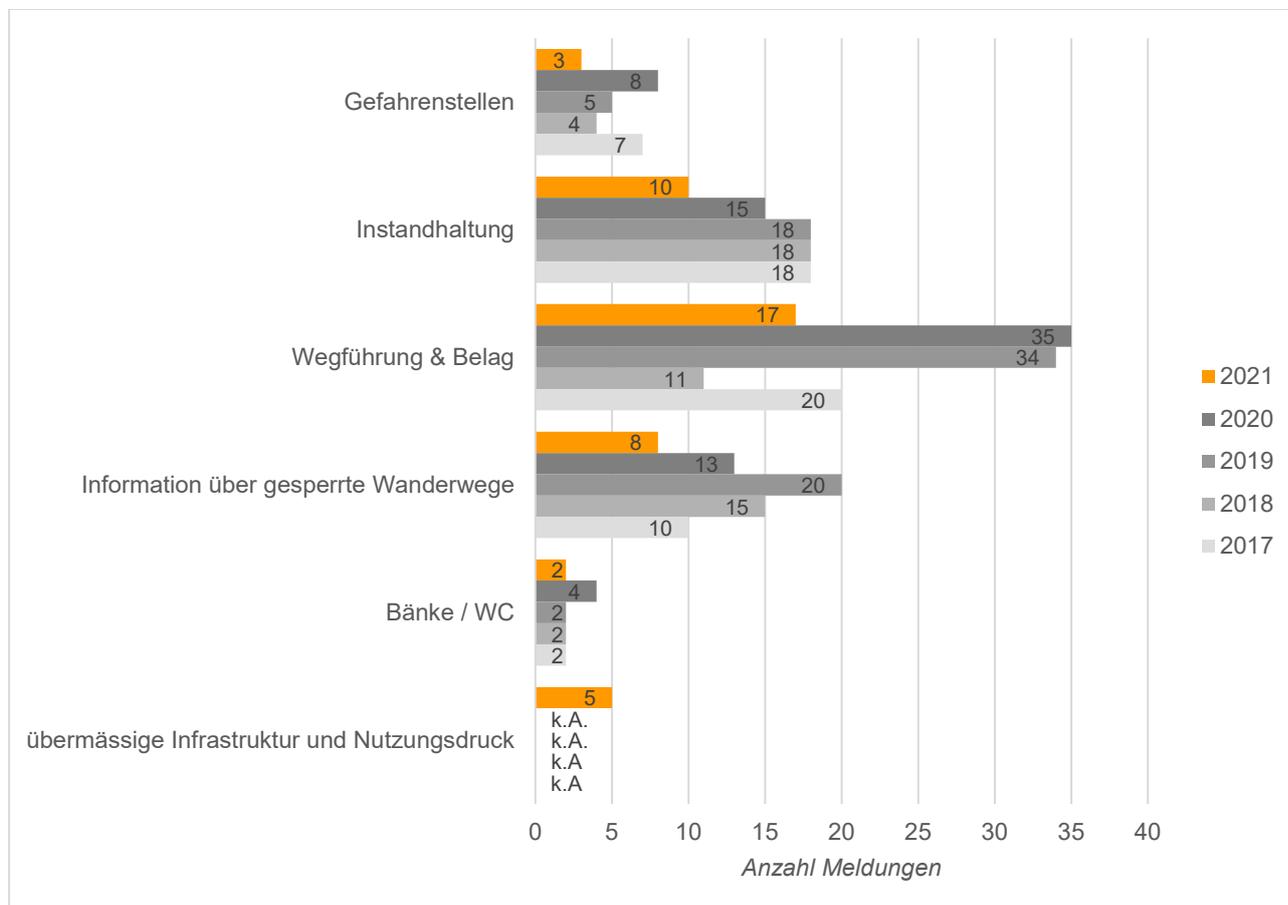


Abb. 5: Reklamationen innerhalb Wegnetz/Infrastruktur

Dieser Bereich hat ein wenig an Wichtigkeit verloren, ist aber mit 45 Reklamationen immer noch die zweitwichtigste Kategorie innerhalb der Analyse insgesamt. Für diesen Bereich wurden ebenfalls Unterkategorien ausgewertet, die ein besseres Verständnis der Problematik erreichen sollen und auch auf aktuelle Trends hinweisen können.

Mit 17 Nennungen stellt dabei weiterhin die Kategorie Wegführung & Belag den wichtigsten Grund für Reklamationen zum Wegnetz und zur Infrastruktur dar. Die Wegführung betrifft im Vergleich zur Signalisation nicht die Informationen über eine Route, sondern den Weg selbst. Die Wandernden weisen innerhalb dieser Kategorie mit ihren Reklamationen darauf hin, dass es zu diesem Weg keine Alternative gibt und der Weg aus unterschiedlichen Gründen unattraktiv ist. Dabei werden einerseits zu fest ausgebaute Wege (Verbreiterungen im Rahmen vom Ausbau von Naturstrassen) genannt und es wird kritisiert, dass die Wege durch Gebiete führen, die nicht reizvoll sind. Der Anblick der Strasseninfrastruktur und der Lärm durch Fahrzeuge werden hier ebenfalls genannt. Daneben wird andererseits auch auf den Belag des Weges selbst eingegangen. Die Wandernden stören sich hier insbesondere an Hartbelag auf Wanderwegen.

Die Instandhaltung wird 10 Mal thematisiert. Dabei handelt es sich überwiegend um die Instandhaltung der Wege, die in einigen Bereichen nicht ausreichend gepflegt sind. Daneben wird auch die Instandhaltung von Infrastruktur entlang des Weges (wie bspw. ein Spielplatz) zweimal kritisiert.

Die mangelnde Information über gesperrte Wanderwege wird 8 Mal genannt. Hier wünscht der Gast eine bessere, aktivere und sichtbarere Kommunikation innerhalb der Destination und bevor er mit der Wanderung beginnt.



Reklamationsanalyse Wandern 2021

Eine neue Kategorie innerhalb des Bereichs Wegnetz und Infrastruktur stellt der Bereich übermässige Infrastruktur & Nutzungsdruck mit 5 Nennungen dar. Auch wenn es hier noch nicht zu vielen Nennungen kommt, könnte dieser Bereich im Zuge der Coronakrise (zunehmende Nachfrage nach Naturerlebnissen in den Alpen) an Bedeutung gewinnen. Am häufigsten (3 Nennungen) wird in dieser Kategorie der Nutzungsdruck auf die Natur genannt (Zerstörung der Vegetation abseits der Wege durch Biker und Vordringen der Menschen in sensible Räume durch zu viele Gäste und Wildcamper). Daneben wird 2 Mal eine übermässige Infrastruktur (Möblierung der Landschaft) genannt. Dabei stören sich Gäste an der Zunahme von Tafeln, Installationen, Gerätschaften etc. in der Natur.

Daneben konnten noch 3 Reklamationen zu Gefahrenstellen auf den Wanderwegen und 2 Reklamationen zu fehlenden Bänken entlang von Wanderwegen eingesammelt werden.



5. Vergleich Wanderreklamationen und Reklamationen graubündenBike

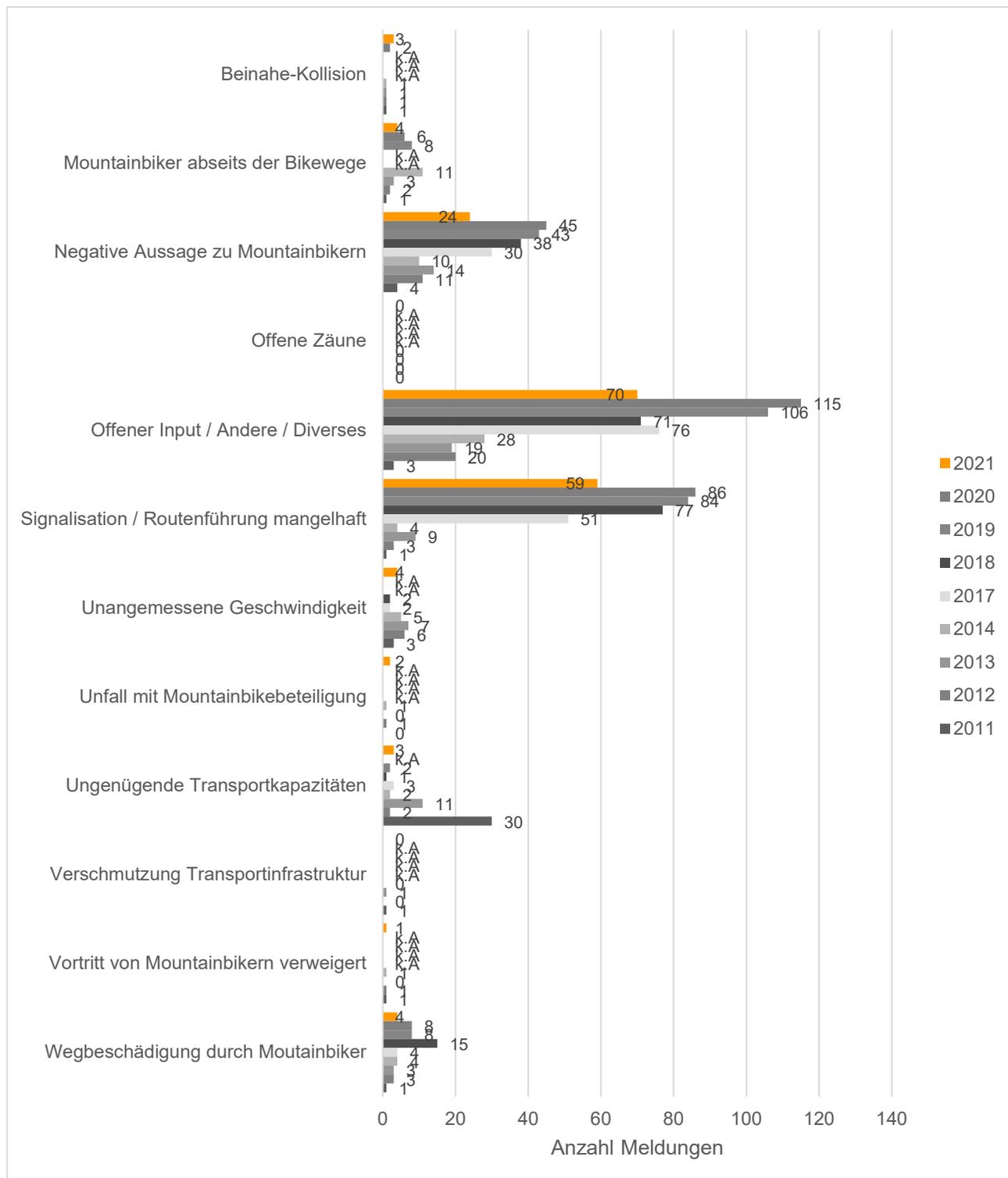


Abb. 6: Vergleich Nennungen Wanderreklamationen 2017-2021 und frühere Reklamationen graubündenBike



In dieser Darstellung ist zu erkennen, dass Wandernde in den Jahren 2017-2021 ähnlich wie in früheren Analysen ebenfalls die Thematik Signalisation und Wegführung als wichtigen Reklamationsgrund nennen. Zudem ist auch der Konflikt zwischen Wandern und Biken weiter vorhanden. Die nicht vorhandenen Nennungen in den jeweiligen Kategorien dieser Übersicht entstehen durch zwei Gründe: Einerseits wurden in den früheren Analysen im Rahmen von graubündenBike im Gegensatz zur Reklamationsanalyse 2017-2021 vor allem Kategorien bezüglich der Bikethematik aufgestellt. Andererseits sind die Datengrundlagen der Analysen unterschiedlich, da in früheren Analysen vor allem Reklamationen mit Bezug zum Mountainbiken und 2017-2021 ausschliesslich Wanderreklamationen herbeigezogen wurden. Zudem ergeben sich weitere Abweichungen, da sich die Anlaufstellen (bspw. Trägerschaften von Weitwanderwegen bzw. Bikeshops), die für Reklamationen angefragt wurden, in den Studien unterscheiden.

6. Fazit

Die eingesammelten Reklamationen haben im Vergleich zu den Vorjahren wieder etwas abgenommen. Die Hintergründe dafür sind nicht abschliessend zu bestimmen. Evtl. spielt hier die Coronakrise eine Rolle, durch welche Gäste nach dem Lockdown entweder glücklich waren, wieder touristisch aktiver zu sein oder weniger gewillt waren, Reklamationen bei den Organisationen einzugeben. Die Reklamationen verteilen sich wie bisher über den gesamten Kanton, wobei es zu einer Häufung in einigen Regionen kommt. Dies ist allerdings nicht besonders «unbefriedigenden» Verhältnissen in dieser Region geschuldet, sondern hängt vielmehr mit unterschiedlichen Systematiken der Datensammlung in den Destinationen zusammen. Darüber hinaus decken manche Destinationen ein grösseres Wanderwegenetz ab als andere und sind unterschiedlich stark von der Thematik Biken – Wandern betroffen. Daneben ergeben die Reklamationen aus den (Weit-)Wanderverbänden zusätzlich ein flächendeckendes Bild zur Thematik, da hier auch die Beweggründe für Reklamationen durch Weitwandernde erfasst werden können.

Die Analyse der 174 Reklamationen zum Wandern im Sommer/Herbst 2021 zeigt, dass der Konflikt zwischen Biken und Wandern inzwischen die wichtigste Kategorie für Reklamationen darstellt, auch wenn in allen Kategorien absolut in diesem Jahr ein Rückgang von Reklamationen zu verzeichnen ist. Daneben spielen aber auch weiterhin die Kategorie Wegnetz und Infrastruktur und die Signalisation eine sehr wichtige Rolle bei den Reklamationen. Folgende Themen gilt es daher auch aus der Analyse 2021 im Bereich Wandern zu beachten, um für die Gäste ein attraktives Wandererlebnis zu bieten:

- Im Bereich des Konfliktes zwischen Biken und Wandern fühlen sich Wandernde insbesondere auf den Wegen in grösseren Bike-Destinationen von Bikenden gestört. Andererseits bemängeln sie den Zustand der Wege aufgrund der Bikenutzung. Besonders in den bekannten Bike-Destinationen führt dies zu einer Häufung von negativen Rückmeldungen, in welchen Wandernde generell mehr Angebote nur für Wandernde und mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse von Wandernden fordern. Daher sollte speziell in diesen Regionen über Massnahmen zur Trennung der beiden Nutzergruppen nachgedacht werden. Daneben scheint auch die Nutzung von E-Bikes in abgelegeneren Regionen als eine Quelle für Störungen für die Wandernden zuzunehmen.
- Das Wegnetz und die Infrastruktur haben im Vergleich zum Vorjahr ein wenig an Wichtigkeit verloren, bleiben jedoch eine zentrale Kategorie für Reklamationen. Diese beziehen sich besonders stark auf die Wegführung, wobei das Wandern auf Hartbelag und Wegstrecken entlang von Strasseninfrastruktur kritisiert werden. Auch die direkte Umgebung des Weges spielt eine wichtige Rolle für das Wandererlebnis (naturnahe Ausgestaltung). Daneben wird der Zustand der Wege (Instandhaltung) und die Informationsqualität zu gesperrten



Reklamationsanalyse Wandern 2021

Wegabschnitten bemängelt. Neuerdings werden auch vermehrt Beschwerden zum Thema Nutzungsdruck und Verbauung der Naturlandschaften registriert.

- Die Signalisation gehört auch 2021 weiterhin zu den drei Hauptkategorien von Reklamationen, auch wenn ihre Bedeutung insgesamt abgenommen hat. Innerhalb dieser Thematik wird eine fehlende Signalisation/Markierung auf der Wanderung kritisiert. Daneben spielen die Genauigkeit der Angaben (Zeit und Schwierigkeit) auf den Wegweisern und der Zustand der Wegweiser/Markierungen eine wichtige Rolle bei den Reklamationen innerhalb dieser Kategorie.



Abbildungen

Abbildung 1: Reklamationen nach Anlaufstellen

Abbildung 2: Reklamationen nach Hauptkategorien

Abbildung 3: Reklamationen innerhalb Signalisation

Abbildung 4: Reklamationen innerhalb Angebote & Services

Abbildung 5: Reklamationen innerhalb Wegnetz/Infrastruktur

Abbildung 6: Vergleich Nennungen Wanderreklamationen 2017 – 2021 und frühere Reklamationen graubündenBike

Partner der Reklamationsanalyse 2021

Destinationen und Trägerschaften von Weitwanderwegen

Arosa

Davos Klosters

Engadin Samnaun Val Müstair / Via Engiadina

St. Moritz

Flims Laax Falera

Lenzerheide

Savognin Bivio Albula

Surselva

Via Spluga

Walsertweg Graubünden

Dachorganisationen und Leistungsträger Mobilität

Wanderwege Graubünden

Fachstelle für Langsamverkehr (FLV), Tiefbauamt Graubünden

Graubünden Ferien

PostAuto Graubünden



Anhang:

Analyseraster für Anlaufstellen:

3	Anlaufstelle (wo ist die Beschwerde eingegangen)	
4	Datum der Beschwerde	
5		
6	Fragen zur Person und Aktivität	
7	Destination	
8	Art der Rückmeldung (Email, Telefon, persönlich, über Dritte etc.)	
9	genauer Ort auf den sich die Beschwerde bezieht	
10	ausgeübte Aktivität (Wander, Mountainbike, Radfahren etc.)	
11	Angaben zur Person (Alter, Alleinreisende/Familie, Herkunft, Geschlecht etc.)	
12		
13	Themenfelder auf die sich die Beschwerde bezieht	
14	Wegnetz (bspw. Belag, Wegführung, Hindernisse, Gefahrenstellen, Störungen des Landschaftsbildes etc.)	
15	Infrastrukturen (bspw. Bänke, WCs etc.)	
16	Angebote & Services (bspw. Gepäcktransport, Restauration etc.)	
17	Transporteinrichtungen (bspw. Bergbahn, Parkierung, ÖV etc.)	
18	Konflikte mit anderen Nutzern (bspw. Biker, Wanderer, Mutterkühe, Schutzhunde, landwirtschaftliche Fahrzeuge etc.)	
19	sonstige Rückmeldungen	
20		
	Email falls vorhanden: Bitte hier einkopieren	